

Wittgensteiner Zeitung

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag u. kostet vierteljährlich in der Expedition 1 Mark, durch die Post bezogen 1 Mk. 15 Pf.

Mit der Gratis-Beilage:
„Illustriertes Familienblatt.“

Inserate werden die einspaltige Zeile oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet, Wiederholungen mit entsprechendem Rabatt.

Verantwortl. Redakteur Ernst Schmidt jr., Druck und Verlag von Ernst Schmidt jr., Hofbuchdruckerei, Laasphe.

Nr. 88.

Fernsprech-Anschluß Nr. 79.

Laasphe, Samstag den 2. November 1912.

37. Jahrgang.

Bekanntmachungen.

Gemäß § 15 der Wahlordnung vom 3. Juli 1912 werden die für die Wahl der Vertrauens- und Ersatzmänner der Angestellten-Versicherung aufgestellten gültigen Vorschlagslisten mit ihrer Bezeichnung hierdurch öffentlich bekannt gemacht.

I. Vorschlagsliste A der Arbeitgeber des Kreises Wittgenstein.

1. Gustav Berger, i. F. Gustav Berger u. Co. Grndtbrück, in Grndtbrück.
2. Friedrich Breimer, i. F. C. Koch Verleburg, in Verleburg.
3. Gustav Feder, i. F. Hesse-Nassauischer Gütenverein S. m. b. H., Amalienhütte, in Amalienhütte.
4. Fritz Ambrosius, i. F. Ambrosius u. Friedrich, Verleburg, in Verleburg.
5. August Hartmann, i. F. Georg Hartmann Arfeld, in Arfeld.
6. Rudolf Melsheimer, i. F. August Melsheimer, Laasphe, in Laasphe.
7. Friedrich Treude, i. F. Treude u. Metz Laasphe, in Laasphe.
8. Wilhelm Windel, i. F. Wilhelm Windel Verleburg, in Verleburg.
9. Friedrich Erich von Wittgenstein, i. F. Carl von Wittgenstein, Eisenwerk Friedrichshütte, in Carlsburg bei Laasphe.

II. Vorschlagsliste A der Angestellten des Kreises Wittgenstein.

1. Berthold Reischer, Proturist i. F. C. Koch Verleburg, zu Verleburg.
2. Heinrich Stutte, Betriebsführer, Raumland.
3. Karl Frisch, Bürochef i. F. Gustav Berger Grndtbrück, zu Grndtbrück.
4. Fritz Bieber, Proturist i. F. C. Koch, Verleburg, zu Verleburg.
5. Bruno Klar, Abteilungschef i. F. C. Koch, Verleburg, zu Verleburg.
6. Fritz Wied, Füllf. Fortbewalter zu Paulsgrund.
7. August Brünning, Werkmeister, Aue.
8. Fritz Beigel, Kammer-Assistent, Verleburg.
9. Wilhelm Strade, Kontorist i. F. C. Koch, Verleburg, zu Verleburg.

III. Vorschlagsliste B der Angestellten des Kreises Wittgenstein.

1. Fritz Sauer, Buchhalter i. F. Gustav Berger u. Co., Grndtbrück, zu Verleburg.
2. August Kühn, Buchdruckerei-Faktor i. F. W. Windel Verleburg, zu Verleburg.
3. Fritz Petry, Kontorist i. F. Hesse-Nassauischer Gütenverein, zu Laasphe.
4. Chr. Haas, Buchhalter i. F. W. Windel, Verleburg, zu Verleburg.
5. Chr. Berge, Buchhalter, Gewerkschaft Mariengrund Aue, zu Verleburg.
6. Fr. Wagnen, Obermeister i. F. Gustav Berger u. Co., Grndtbrück, zu Grndtbrück.
7. Fr. Söder, Reisender i. F. Treude u. Metz Laasphe, zu Laasphe.

8. W. Schumann, Buchhalter i. F. Aug. Melsheimer, Laasphe, zu Laasphe.
9. W. Röttger, Buchhalter i. F. Georg Hartmann, Arfeld, zu Arfeld.

Da die Arbeitgeber nur eine Vorschlagsliste eingebracht haben, so findet bei dieser Gruppe gemäß § 16 der Wahlordnung keine Wahl statt.

Ich mache nochmals darauf aufmerksam, daß sich die Angestellten bei Ausübung der Wahl durch Vorzeigen ihrer Versicherungskarte auszuweisen haben.

Verleburg, den 30. Oktober 1912.

Der Wahlleiter:

v. Hartmann-Kreh, Königl. Landrat.

Es wird hierdurch den Offizieren, Sanitäts-Offizieren, Veterinär-Offizieren und oberen Militärbeamten, sowie den Mannschaften des Beurlaubtenstandes zur Kenntnis gebracht, daß die diesjährigen Herbstkontrollversammlungen wie folgt anberaumt sind, mit dem Bemerkten, daß schriftliche Befehle zum Erscheinen bei den Kontrollversammlungen nicht erteilt werden.

Kontrollplatz Girkhausen, bei Wirt Radel: für die Ortschaften Girkhausen, Mollseifen, Neustenberg, Langewiese, Schüller, Schüllerhammer, Wemlichhausen, Wunderhausen, Petersgrund, Wischmühle, Schmelzhütte, Hohenberg, Dödesberg, Rühnde, Kraftholz, Diebelshausen am 25. November, 8 Uhr vormittags.

Kontrollplatz Verleburg, im Garten des Wirts Steinebach: für die Stadt Verleburg und die Ortschaften Raumland, Dohlar, Sassenhausen, Weidenhausen, Rinthe, Gemshar, Berghausen, Homrighausen, Raibach, Marthausen, Christiansfeld, Kerstall, Melhausen am 25. November, 12 Uhr Mittags.

Kontrollplatz Schwarzenau, am Bahnhof: für die Ortschaften Elsfeld, Alershausen, Schwarzenau, Neuwiese, Arfeld, Beddelhausen, Riechlein am 25. November, 2 1/2 Uhr nachmittags.

Kontrollplatz Aue-Wingeshausen, auf dem Platz vor dem Bahnhof: für die Ortschaften Aue-Wingeshausen, Birkelbach, Röspe, Rasmiersthal, Müsse, Rappelmühle, Unterm Köpfchen, Paulsgrund am 26. November, 9 Uhr vormittags.

Kontrollplatz Grndtbrück, auf dem Schützenhof: für die Ortschaften Grndtbrück, Womelsdorf, Balde, Melbach, Melbacherhöhe, Schamber, Zinse, Hauptmühle, Zulfenburg, Reimtruth, Benje, Ludwigsdorf und Birkefeld am 26. November, 11 Uhr vormittags.

Kontrollplatz Feudingen, am Bahnhof: für die Ortschaften Feudingen, Bernershausen, Holzhausen, Oberndorf, Rüppershausen, Rüdershausen, Augustenhof, Steinbach, Vöhlholz, Weide, Großenbach, Amthausen, Stünzel, Heiligenborn, Glashütte, Feudingerhütte, Welschengehen am 26. November, 2 Uhr nachmittags.

Kontrollplatz Banse, bei Wirt Blecher: für die Ortschaften Banse, Herberishausen, Hesselbach, Fischelbach, Bernshausen, Hesselbachermühle, Sohl, Ditzroth und Vinnefeld am 27. Novbr., 8 Uhr vormittags.

Kontrollplatz Jasanerie: für die Stadt Laasphe und die

Ortschaften Niederlaasphe, Puderbach, Saffmannshausen, Schloß Wittgenstein, Laasphehütte, Friedrichshütte, Amalienhütte, Kunst und Wittgenstein am 27. November, 10 Uhr vormittags.

Zum Erscheinen bei den Kontrollversammlungen sind verpflichtet:

1. Die Hauptleute, Rittmeister, Stabsärzte und Stabsveterinäre der Reserve mit jüngeren Patent als vom 11. 9. 07., Oberleutnants, Oberärzte und Oberveterinäre der Reserve, Leutnants, Assistenzärzte, Veterinäre und oberen Militärbeamten der Reserve.

2. Sämtliche Reservisten, einschließlich der als Halbinvaliden anerkannten Mannschaften, sowie alle Rentenempfänger der Reserve.

3. Die zur Disposition der Truppenteile beurlaubten Mannschaften.

4. Die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, über die von der Obererfahungskommission noch nicht endgültig entschieden ist.

5. Diejenigen Wehrleute, die in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1900 eingetreten sind.

Befreiungen von der Kontrollversammlung werden nur auf Grund amtlicher Atteste erteilt.

Gesuche um Befreiung von der Kontrollversammlung sind dem Bezirksfeldwebel in Verleburg vorzulegen.

Gesuche, die nicht auf dem vorgeschriebenen Dienstwege eingereicht werden, bleiben unberücksichtigt.

Diejenigen Mannschaften, welche ohne begründete Entschuldigung fehlen, werden zur Nachkontrolle nach der Kontrollstelle einberufen und wird alsdann unannäherlich eine Arreststrafe über sie verhängt werden.

Die Orden, Ehrenzeichen und Erinnerungsmedaillen sind bei den Kontrollversammlungen anzulegen, und die Militärpapiere mitzubringen. Den Kriegervereinigungsgliedern ist das Tragen ihrer Vereinsabzeichen bei den Kontrollversammlungen gestattet.

Die Ortsvorstände werden gebeten, diese Bekanntmachung in den betreffenden Ortschaften durch Anschlag, Ausruf und in sonst geeigneter Weise wiederholt veröffentlicht zu wollen und diese Bekanntmachung auch auf die einzeln gelegenen Gehöfte usw. auszudehnen.

Meßscheide, den 22. Oktober 1912.

Königliches Bezirkskommando.

Kropff.

Oberleutnant z. D. und Bezirkskommandeur.

Die Türkei und die deutsche öffentliche Meinung.

Die Entscheidungsschlacht am Balkan ist noch zu schlagen. Aber schon drängt sich die Frage auf, ob es nicht an der Zeit ist, das landläufige Urteil über die Türkei einer Revision zu unterziehen. Für den, der die Türkei seit Jahren kennt und der sich insbesondere in den letzten Wochen im osmanischen Reich wieder umgesehen

hat, ist seine biedere Gehälte und war beschäftigt, das Mittagessen für den Hausherrn zu bereiten.

Sie wandte den Kopf, als ihr Mann eintrat, sich auf einen der weißgeputzten Küchenstühle setzte und sagte:

„Da nebenan, Mutter, da zieht heute die Herrschaft ein. Das kann ja nun nett werden. Wie ich unsern gnädigen Herrn kenne, wird er, falls ihm die Nachbarschaft zu laut ist, von hier fortziehen.“

„Hat er mit Dir darüber gesprochen?“

„Alle Tage. Wenn ich ihm des Morgens die Zeitungen bringe, schimpft er über die Arbeiter und den Lärm und sagt, daß er sich ärgere, daß er nicht das Nachbargrundstück vor Jahren mitgekauft hätte.“

Eine elektrische Glocke erkoll.

Sofort blickten Beide auf die Glocke, die dreimal hintereinander ein kurz schallendes Zeichen gab, das Zeichen für den Mann.

Der alte Portier erhob sich, nahm rasch eine Kleiderbürste, fuhr sich damit über die dunkelblaue einfache Ähre, seine Frau kam zu ihm, nahm ihm die Bürste ab und begann, ihm den Rücken zu säubern.

„Sei nicht so eilig, Karl, Du weißt, daß der Herr die größte Sauberkeit liebt. — So — nun kannst Du gehen — warte nochmal — sind auch Deine Stiefel in Ordnung — wisch sie lieber im Flur nochmal mit einem Luche ab.“

„Ist schon gut, Alte.“

Er warf einen dankbaren Blick auf die Frau, die sich wieder dem großen Küchenherd zuwandte, und kieg die aus dem Kellergehöf zum Parterre führende Treppe empor.

Dort mußte er durch einen hinteren Korridor zur Bordertreppe gehen, welche von einer wundervollen, künstlerisch schönen Empfangshalle zur ersten Etage emporführte.

Fast wie der Vorraum eines griechischen Tempels sah die Empfangshalle aus. Aus weißem Marmor waren

Der fremde Vater.

Erzählung von Kurt Verns.

An der hohen schmiedeeisernen Toreinfahrt der vornehmen Grunewaldvilla war kein Namenschild des Besitzers zu finden, und eine dicke, übermannshohe Taxushedge verschloß jedem Neugierigen den Einblick in den Park.

Nur undeutlich schimmerten durch die dichten Bäume weißschimmernde Flächen und Konturen des Hauses.

Erst im Winter, wenn die Bäume kahl, vermochte man die langgestreckte, im griechischen Stil erbaute Villa zu übersehen, deren sämtliche Fenster durch dicke Vorhänge geschlossen waren. Nichts verriet die Anwesenheit irgend welcher Bewohner, und man erhielt den Eindruck, eine jener vornehmen Villen des Grunewaldes zu betrachten, dessen Besitzer auf Reisen und der von seinem schönen Besitztum selten Gebrauch macht.

Nur die Postboten und sonstigen Beamten der vornehmen Kolonie Grunewald, welche die Villa, ihres Amtes waltend, betraten, wußten, daß auch im Sommer die Fenster in der gleichen Weise verschlossen waren, und durch sie hatte sich bei den Nachbarn und in der Kolonie die Kunde verbreitet, daß der Besitzer der großen Villa ein menschengeuer Sonderling, ein ehemaliger Bankier, war, den seit langen Jahren noch niemand außer seinen Bedienten zu Gesicht bekommen hätte.

Nach der Steuerliste zu urteilen, war Herr Franz Holten unstreitig einer der vermögendsten Bewohner der Kolonie und nach der polizeilichen Anmeldung stand er im Alter von 61 Jahren. Ob er verheiratet gewesen, wußte niemand zu sagen.

Dann wußte die Öffentlichkeit noch, daß er ein großer Liebhaber von Antiquitäten und seine Villa wertvolle Kunstschätze und kostbare Seltenheiten bergen sollte.

An der Rückseite der Villa vor der ersten Etage erhob sich, auf griechischen Säulen ruhend, eine breite, mit einem Glasdach gedeckte Veranda. Auf ihr vermochten

Nachbarsleute zu Zeiten hinter den dichten blühenden Topfgehäusen, dem Weinlaub und Efeuwinden die Anwesenheit eines Mannes zu bemerken, der sich durch blaue Tabakswolken, die durch das Blättergrün in die Sonnenluft hinauszogen, kenntlich machte.

Seit fünfzehn Jahren lebte der ehemalige Bankier bereits in der Kolonie, und fast seit zwölf Jahren hatte ihn niemand zu Gesicht bekommen.

Nur seine alten Portiers, die Leuschnerschen Eheleute, die beide auch bereits die fünfziger Jahre überschritten, wußten über die Lebensgewohnheiten ihres Herrn Näheres.

Aber von denen war nichts zu erfahren und weiter gab es keine menschliche Seele in dem Hause.

Zwar standen im Stall ein Paar schwere Ostpreußen und wurden täglich vor ein geschlossenes Coups gespannt und ausgeführt.

Aber in dem Wagen saß niemand und der alte Leuschner, der auch gleichzeitig der Kutscher war, tronte in unnahbarer Würde auf dem Bod.

Es war bereits spät im Frühjahr, die Krokusse und Schneeglöckchen waren verschwunden, Veilchen und Flieder rüsteten sich zur ersten Blüte.

Auf dem Nachbargrundstück, wo seit Jahresfrist die Maurer- und Zimmerleute eine Villa aufführten und dadurch die abgelebene Ruhe des alten Bankiers beeinträchtigten, kamen an diesem Morgen mehrere große Möbelwagen an, und der alte Leuschner, welcher bei ihrer Ankunft den breiten Kiesweg der Einfahrt säuberte, hatte auf den Wagen als Ortsbezeichnung Halle a. S. gelesen.

Einen mißmutigen Blick warf der Alte auf die Kolonne der lärmenden Ziehleute, und als einer von ihnen an das Gitter kam und frug, wo hier in der Nähe die nächste Kneipe wäre, hatte er den Frager nur hochmütig durch das festgeschlossene Gittertor angeblickt und war, ohne eine Antwort zu erteilen, in das Haus gegangen.

In der sauberen, blühblanken Küche des Souterrains

Laasphe

entstehenden Folgen verantwortlich. Niemand wagt Hand an ihn zu legen. Endlich erklärte man ihm, daß er das Zimmer nicht mehr verlassen dürfe. Auf sein Bitten läßt man ihn noch einmal aussteigen. Seine Begleiter folgten ihm auf den Hof. Während man ihn in einem verschwiegenen Häuschen wähnt, hat er längst das Weite gesucht. Nun beginnt eine wilde Jagd. Doch vergebens, so laufen kann keiner. Selbst die Hunde, die man ihm nachgeschickt, können ihn, der im Walde ein Versteck gefunden, nicht mehr erreichen. Der „Kriminalkommissar“ ist verschwunden; in Ragenfurt aber gab's lange Gesichter.

— **Weidenhausen** (Kreis Schwesig), 29. Okt. (Fleischvergiftungen.) Nach dem Genuß von Rindfleisch erkrankten gestern hier 20 Personen lebensgefährlich. Die Leute waren bei dem Landwirt Konrad Mengel mit Ausbreiten von Getreide beschäftigt und erhielten das Fleisch zum Frühstück. Kurze Zeit darauf stellten sich bei sämtlichen Beteiligten schwere Vergiftungserscheinungen ein, sodaß sofort ein Arzt zu rufen gezogen werden mußte. Der Zustand von 5 Personen hat sich gebessert, daß bei ihnen kaum unmittelbare Lebensgefahr mehr besteht. Die übrigen dagegen liegen noch schwer krank darnieder. Ihr Zustand ist außerordentlich ernst. Das Fleisch stammte von einem Händler aus Abterode.

— **Köln**, 31. Oktober. (Neuer Erzbischof.) Am Dienstag ist durch das Kölner Domkapitel der bisherige Bischof von Münster, Dr. Felix von Hartmann, als Nachfolger des Kardinals Fischer zum Erzbischof von Köln erwählt worden.

— **Berlin**, 30. Okt. (Schweres Unglück auf der Berliner Ringbahn.) Heute Morgen 7.35 Uhr fuhr auf der Station Jannowierbrücke der Nordringzug 1759 auf den auf Gleis III haltenden, von der Station Grünwald nach Friedrichshagen fahrenden Vorortzug 277 auf, wahrscheinlich infolge Ueberfahrens des Haltsignals. Insgesamt wurden 46 Personen verletzt. Die Verletzten sind bis auf vier leichtere Natur. Die Lokomotive des Nordringzuges und zahlreiche Wagen der beiden Züge wurden erheblich geschädigt.

— **New York**, 30. Oktober. Nach einer Meldung aus St. Antonio in Texas sind bei dem Brande eines Hospitals in Santa Rosa sechs Krankenpflegerinnen und ein Kind umgekommen. Mehrere andere werden noch vermißt.

Aus Laasphe und Umgegend.

— **Laasphe**, 1. November. Bei der großen Wichtigkeit der bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen für die weitere gesunde Entwicklung unseres Gemeinwesens ist es wohl am Platze und sei uns gestattet, einmal freiwillig, d. h. keinem zu Liebe, keinem zu Weide, die Frage aufzuwerfen und zu beantworten: Welche Männer gehören in die Stadtverordnetenversammlung? Mit der Antwort: „Rechtlichdenkende Männer, die das Wohl der Stadt im Auge haben,“ ist es nicht getan, sie ist eine allgemeine, nichtsagende Redensart. Niemand wird bezweifeln, daß diese Bezeichnung auf alle Kandidaten nicht anzuwenden wäre, rechtlichdenkende Männer sind sie alle. Damit ist aber absolut nicht gesagt, daß sie sich auch zu Stadtvertretern eignen; dazu gehört mehr. In die Stadtverordnetenversammlung gehören vor allen Dingen nicht die Schreier, die Wirtschaftspolitiker. Vieles ist es auch hier noch so, daß der, der auf der Bierbank das größte Wort führt und von keinerlei Sachkenntnis getriebene Urteile abgibt, vielen unserer Mitbürger als der

geeignete Mann erscheint. Eine andere Art von Kandidaten ist die, die bei allen Gelegenheiten gegen den Strom schwimmen, die als Hechte im Karpenteiche erscheinen wollen. Sie führen stets das Wort „Sparen“ im Munde, natürlich oft auch da, wo es übel angebracht ist. Diese Kandidaten wählt man gern, denn wer wäre auf das Steuerzahlen verfallen! Wenn man sich auch hundertmal sagen muß: Jene können auch nichts an der gegenwärtigen wirtschaftlichen Lage unserer Stadt ändern, so hört man doch immer wieder die Meinung, die ganz falsche Ansicht: „Schaden kann so einer nichts!“ Haben diese Leute nicht schon von vornherein ein Vorurteil gegen alles das, was von der Stadtverwaltung unternommen wird? Haben sie nicht an allem zu nörgeln? Hört man von dieser Art Bürger an ihren Stammtischen, wenn das Gespräch auf städtische Angelegenheiten kommt — und es ist ein sehr beliebtes Thema — ein anderes Lied als ein Klagegedicht? — Auch der sogenannte Volksmann, der für jeden auf der Straße ein freundliches Wort hat, der wegen seiner Beuteltätigkeit von jedermann geschätzt wird, ist nicht immer zum Vertreter geeignet. Wer ein solches Ehrenamt bekleiden will, von dem kann man neben hervorragenden menschlichen Eigenschaften vor allem mit Zug und Recht zweierlei verlangen: 1. daß er mit den Verhältnissen unserer Stadt genau vertraut ist, und 2. daß er schon irgendwie den Beweis erbracht hat, dem Wohle der Stadt in selbstloser Weise gebiet zu haben. Der erste Grund ist nun nicht so aufzulösen, als ob der Stadtverordnete jeden Einwohner, seine Vermögensverhältnisse etc., jeden Winkel der Stadt, jeden Stadtbefehl usw. usw. genau kennen müsse; gewiß ist auch von dem eben angeführten mancherlei zu wissen notwendig. Aber von größter Wichtigkeit sind solche Kenntnisse, die resultieren aus einem gründlichen Studium unserer städtischen Verhältnisse. Das lehrt vieles verstehen, vieles würdigen und weilt den Blick. Und dieser weite Blick, der mit einem praktischen gepaart, neue Gesichtspunkte aufgreift und fördert hilft, darf trotz aller Sparjamkeit, trotz aller hausfäterischen Wirkens nicht verloren gehen. Das kann jeder Bürger verlangen, und er kann bei Stadtverordnetenwahlen nur dem seine Stimme geben, bei dem er diese erste Eigenschaft jedes Stadtvertreters voraussetzen darf. Mindestens ebenso wichtig ist die zweite Forderung: Nur solche Bürger soll man wählen, die den Beweis für eine selbstlose, aufopfernde Tätigkeit erbracht haben, sei es in einem von der Stadt vergebenen Ehrenamte, sei es als Vorstand oder Mitglied eines gemeinnützig wirkenden Vereins usw. Und solche Leute, die, wenn es das Wohl der Stadt galt, kein Opfer an Zeit und Mühe gescheut haben, gehören in erster Linie in die Stadtverordnetenversammlung. Ihr bisheriges Wirken ist die beste Garantie für ihr ferneres. Nach den obigen Ausführungen steht es wohl außer allem Zweifel, daß die Pflichten eines Stadtverordneten nicht allein in dem Abfüllen der Stunden in den Sitzungen, nicht im vielen Sprechen und Ja- und Neinreden bestehen, sondern im eifrigen, freudigen Mitarbeiten. Auf das stete Leben hat der Stadtverordnete sein Augenmerk zu richten, genau Buch zu führen über bemerkenswerte Vorgänge, Sitzungsberichte anderer Gemeindegremien genau zu studieren, keine Gelegenheit sich entgehen zu lassen, wo er Einblick in Einrichtungen anderer Städte tun kann usw. Verlangt das nicht seine ganze Arbeitskraft? Es ist deshalb unseres Erachtens nach falsch, allzu bejahrte Leute in solche Stellen zu wählen, wie es auch ebenso verkehrt ist, bewährte Leute, die sich eingearbeitet haben, nach sechs Jahren durch

andere zu ersetzen. Nur Männer, die sich von weiter niemand abhängig fühlen als von ihren Wählern, die in erster Linie das Gemeinwohl und keine Sonderinteressen im Auge haben, sollten als Vertreter der Bürgererschaft fungieren.

Drei Wochen sind es noch bis zur nächsten Wahl, eine kurze Zeit. Möchte doch so mancher Wähler in dieser Zeit seine Beobachtungen sammeln und an den gegebenen Maßstäben sich ein Urteil bilden. Dann wird eine Stimmensplitterung wie vor zwei Jahren vermieden werden. Tritt das ein, dann haben diese Zeilen ihren Zweck erfüllt — hoffentlich zum Heil unserer lieben Vaterstadt Laasphe.

□ **Laasphe**, 1. November. Die auf den 9. November in Siegen anberaumte Besprechung betreffend Verlegung der beschleunigten Personenzüge auf der Strecke Kreuztal—Marburg findet an diesem Tage nicht statt. Ein neuer Termin wird seitens der Eisenbahndirektion noch bekannt gegeben werden.

* **Laasphe**, 1. Novbr. Ein Färbergeizhug aus Oberhausen, der bei einer Familie in Schenkerfeld bei Beldorf untergebracht war, entwich derselben vor einigen Tagen und wurde ohne Fahrkarte im Zuge Kreuztal—Laasphe entdeckt und daraufhin hier in Schutzhaft genommen. Es bedurfte mehrere Tage, bis die Formalitäten zum Rücktransport des jugendlichen Ausreißers, der zuerst erlogene Angaben gemacht hatte, erfüllt waren, worauf derselbe gestern morgen wieder die unfreiwillige Rückfahrt antreten mußte.

— **Erndtebrück**, 31. Oktober. Die Strafkammer in Arnsberg verhandelte am 25. d. Mts. in der Berufungssache des früheren Versicherungsinpektors Wolf von hier. Er war bekanntlich außer der 5 monatigen Gefängnisstrafe wegen Sachbeschädigung, die er bei einem geplanten Fluchtversuch begangen hatte, bestraft worden. Er behauptete auch jetzt, unschuldig zu sein. Seine Schuld wurde aber hinlänglich bewiesen, sodaß die Berufung kostenpflichtig verworfen wurde. Vom Vorsitzenden wurde der Angeklagte ermahnt, nach der Entlassung aus dem Gefängnis einen neuen Lebenswandel anzufangen.

— **Erndtebrück**, 1. November. Steuerzahlungstermine finden in diesem Monat wie folgt statt: Am 2. in Benfe, am 4. in Volkholz, Weide, Rüdershausen und Oberndorf, am 5. in Amtshausen, Rüppershausen, Steinbach und Feudingen, am 6. in Schameder, am 7. in Zinse und am 8. in Erndtebrück.

— Das „Jllustr. Familienblatt“ ist leider ausgeblieben und wird daher der nächsten Nummer beigelegt.

* **Vom Lande**, 1. Novbr. Da in diesem Jahr die Kartoffelernte reichlich ausgefallen ist und dadurch die Landwirte hohe Kartoffelhefen in ihren Kellern aufgespeichert haben, so sei an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht, daß diese Hefen mehrere Male einer näheren Beschichtigung zu unterwerfen sind. Man wird dann finden, daß vielfach eine Umlesung der Kartoffeln vorgenommen werden muß, da zahlreiche Kartoffeln in Fäulnis übergegangen sind. Es sind dies jene Kartoffeln, die zu nahe an der Erdoberfläche im Felde gelegen haben und bei den kalten Oktobernächten erfroren waren. Um sich vor größerem Schaden zu hüten, ist es daher sehr geraten, jetzt die in Fäulnis befindlichen Kartoffeln von den guten zu entfernen.

— In der Woche vom 20. bis 26. Oktober kamen im Kreise Wittgenstein zur Anmeldung: 1 Todesfall an Krebs in Schwarzenau, 1 Todesfall an Lungentuberkulose in Oberndorf.

Lang-Nußholzverkauf 1913

in der Fürstlichen Oberförsterei Schwarzenau i. W. (an der Ebertalbahn).

Die diesjährige Winterfällung von ca. 4070 fm Fichten, 90 fm Kiefern und 20 fm Eichen — 4180 fm Lang-Nußholz soll im Wege des schriftlichen Gebots schlagweise in 17 Losen verkauft werden.

Bedingungsformulare sowie die Verkaufsbedingungen mit einer näheren Beschreibung über Stärke des Holzes, Lage der einzelnen Schläge und Wegeverhältnisse nach der Bahnstation werden auf Verlangen übersandt. Gebote pro fm loco Wald, die einzelnen Stammklassen und Lose getrennt, werden in geschlossenem, mit der Aufschrift „Nußholzverkauf 1913“ versehenen Briefumschlag bis zum Sonnabend den 30. November 1912, abends 8 Uhr an die Oberförsterei erbeten.

Die Eröffnung der Gebote erfolgt am Montag den 2. Dezember, vormittags 10 Uhr in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter im Geschäftszimmer der Oberförsterei Schwarzenau in Westfalen. Telefon: Amt Schwarzenau Nr. 3.

Ich bin beim Amtsgericht und bei der Kammer für Handelssachen in Siegen als

Rechtsanwalt

zugelassen und werde meine Tätigkeit am 15. November d. J. in meinem Bureau Wilhelmstrasse 75 pt. 1., im Hause der Firma Gebr. Achenbach, aufnehmen.

Claussen

Weidenau-Sieg,

Privatwohnung: Herrenfelderstrasse 1.

Für Jäger!

Wie seither, liefere ich auch fernerhin zu Fabrikpreisen franko sämtliche Jagdpatronen und Munition,

auch ist die bekannt gute Rölln-Rottweiler „Rauchtod“- sowie „Schwarzpulver“- mit den verschiedenen Schrotten geladene Patronen stets vorrätig.

Laasphe. Aug. Imgardt.

Haararbeiten

werden sauber und preiswert ausgeführt von

Heinr. Schneider, Berleburg, Ederstraße Nr. 22.

Bei

Einkauf von Tapeten

gewähre ich

20 Proz. Rabatt. Wilh. Frank, Erndtebrück.

Tätiges Dienstmädchen

auf sofort gesucht. Lohn monatlich 25 Mark.

Albert Schloos, Weidenau, Münsterstr. 50.

Ich beabsichtige, mein

Besitztum,

bestehend aus Haus, Hof und Garten, sowie Ackerland aus freier Hand zu verkaufen und lade Kaufinteressenten ein.

W. Bald, Maurer, Erndtebrück.

Meine am Schürmannshof und am Epshof belegenen

Grundstücke

bin ich willens aus der Hand zu verkaufen.

H. Afferbach, Erndtebrück.

Zwei gebrauchte Defen

billig zu verkaufen.

Jac. Ludw. Hammer jr., Laasphe.

Neues Sauerkraut,

per Pfd. 10 Pfg., große Salzgurken, Stück 5 Pfg., empfiehlt

Frau Wilh. Hoch, Laasphe.

Echt Brockmanns Futterfalk,

Zwerg-Marte B, 1 Pfd.-Packung, Bauernfreude

1 Pfd.-Packung, empfiehlt

Laasphe. Ludw. Hoch.

Zwangsverkauf.

Am 5. d. M., vormittags 9 Uhr sollen öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung in Rüdershausen nachstehende Gegenstände verkauft werden:

ein Herren-Fahrrad, eine Partie Nägel, verschiedene Fässer mit Farben,

neue Pinsel und Quaste, verschiedene Rahmen mit Lacken,

ein Posten Bilderrahmen-leisten,

zwei Stallfenster,

verschiedene große Fenster-scheiben,

ein Zinnbehälter mit Pumpe,

sechs Stubenschlösser und verschiedenes mehr.

Verammlung in der Wirtschaft Schneider daselbst. Laasphe, den 1. Nov. 1912.

Plappert, Gerichtsvollzieher.

Zwiebel,

trockene, gesunde Winterware, per Ztr. nur 2,75 Mk.

Dickwurz,

waggonweise, per Ztr. 55 Pfg., versendet gegen Nachnahme

Ludwig Erb, Kartoffel-Verandgeschäft, Gzell in der Wetterau.

Halte Dienstag vormittag am Bahnhof Erndtebrück, bei ungünstiger Witterung bei Gasthof Wald mit

einer Auswahl großer und kleiner

Schweine.

Krämer, Schmalenberg.

Frauenhilfe, Laasphe.

Anstatt der 1. Arbeitsstunde findet Montag den 4. Novbr., abends pünktlich 8 1/2 Uhr eine

Kaiserin-Geburtsstagsfeier

im Bosh'schen Saale mit gemeinsamem Kaffeetrinken (zu je 60 Pfg.) statt.

Der Vorstand.

Zwangsverkauf.

Am 2. d. Mts., nachm. 3 Uhr soll öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung in Banse

eine Kuh

und am 4. d. M., nachmittags 3 Uhr ebendasselbst

eine Kuh

und am 5. d. M., nachmittags 3 Uhr ebendasselbst

20 Ztr. Kartoffeln versteigert werden.

Verammlung an den genannten Tagen Wirtschaft Blecher daselbst. Laasphe, den 1. Nov. 1912.

Plappert, Gerichtsvollzieher.

Zwangsverkauf.

Am 4. d. M., vormittags 9 Uhr soll zwangsweise in Feudingen gegen sofortige Barzahlung

eine Nähmaschine und 15 Ztr. Kartoffeln

und am 6. d. M., vormittags 9 Uhr ebendasselbst

eine Kuh versteigert werden.

Verammlung Wirt W. Müller daselbst. Laasphe, 1. November 1912.

Plappert, Gerichtsvollzieher.

Ein tüchtiger, solider

Fuhrmann für dauernde Beschäftigung gesucht. Emil Koch, Siegen, Dranienstraße.

Evangelische Gemeinde Laasphe.

Zur Feier des Reformationstages findet am Sonntag den 3. November, abends 8 1/2 Uhr im Koch'schen Saale ein

evangelischer Gemeindeabend

unter gütiger Mitwirkung des Chores der Präparanden-Anstalt statt.

Herr Pfarrer Bauer wird einen Vortrag über die Jesuiten-Gefahr halten.

Alle Evangelischen sind herzlichst hierzu eingeladen.

Das Presbyterium.

Freie Handwerker-Innung für das Lahntal.

Am 10. November, nachmittags 4 Uhr findet im Lokale des Herrn Fr. B. in Laasphe die

Halbjahres-Versammlung

statt, zu welcher alle Handwerker, auch Nichtmitglieder, freundlichst eingeladen werden mit der Bitte, zahlreich zu erscheinen.

Tagesordnung:

1. Berlesen der Protokolle der vorigen Versammlungen;
2. Bericht des Vorsitzenden vom Handwerkstammtag in Altenhundem;
3. Handwerkerfest vom 30. Mai 1908, welches am 1. Okt. 1913 in Kraft tritt;
4. Verschiedenes (Entgegennahme von Anträgen.)

Der Vorstand.

Kolonialwaren-Offerte.

Zucker.

gemahl. Zucker Pfd. 24 Pfg., Gutzucker Pfd. 25 Pfg., Würfelzucker Pfd. 26 Pfg., bei 10 Pfd. 2,30, 2,40, 2,50, Glaszucker Pfd. 40 Pfg.

Süßfrüchte.

Gelbe ungegüllte Erbsen Pfd. 18 Pfg., grüne Erbsen Pfd. 20 Pfg., geschälte Viktoria-Erbsen Pfd. 25 Pfg., Binsen Pfd. 19 Pfg., Binsen Ia. Pfd. 25 Pfg.

Gebraunte Kaffees eigener Brennerei

Pfd. 1,50, 1,60, 1,70, 1,80.

Kakao, rein schmelzend

Pfd. 80, 1,00, 1,20, 1,40 bis 2,40.

Rüböl, prima, Str. 70 Pf., Butteröl, prima, Str. 80 Pf., Eßig, Biter 10 Pfg., bestes Blütenmehl Pfd. 19 Pfg., amerikanisches Petroleum, Ia., Biter 19 Pfg., Saringe, 12 Stück 68 Pfg.

Zwiebeln, 10 Pfd. 50 Pfg., Soda 4 Pfd. 10 Pfg.

Gerste Pfd. 16 Pfg., Malzkaffee, lose, Pfd. 25 Pfg., Kornkaffee Pfd. 24 Pfg., Suppennudeln Pfd. 25 Pfg., Eier-Suppennudeln Pfd. 38 Pf., Gemüsenudeln Pfd. 35 Pf., Eier-Gemüsenudeln Pfd. 45 Pf., 3 Pakete Backpulver 25 Pf., 3 Pakete Puddingpulver 25 Pfg., 3 Pakete Vanillezucker 25 Pfg., Aufnehmer zu 25, 30, 35, 40 Pfg., Schrupper und Bürsten von 20 Pfg. an bis 60 Pfg.

Sämtliche Waren in bekannter guter Qualität.

Jac. Ludw. Hammer jr., Laasphe.

Fabel-

haft

sind die Vorteile beim Gebrauch von

Union-Brikets!

Billigstes Brennmaterial!

Kein Ruß! • Kein Rauch!
Keine Schlacken! • Große Hitze!
Langdauernde Glut!

Erhältlich in den Kohlenhandlungen.



Offerieren zur Herbst-Düngung:

Thomasmehl, Amoniak,

Kainit, Superphosphat,

als ganz hervorragend ist zu empfehlen

Marke Eifelith, Kalisilikat.

Ferner offerieren alle Sorten

Kohlen, Koks u. Brifets

zu äußersten Preisen.

Langenbach, Strohmänn & Co.

LAASPHE.

Auf Wiesen und Weiden

wird

Thomasmehl

als bewährtester und billigster Phosphorsäuredünger angewandt.

Bestes Futter

Höchste Erträge



Thomasphosphatfabriken

G. m. b. H., Berlin W. 35.



Dortmunder Thomasschlacken-

mahlwerk, G. m. b. H., Dortmund.



Erhältlich in jeder Düngerhandlung oder bei obigen Firmen.

Vor minderwertiger Ware wird gewarnt.



Erstklassige

Nähmaschinen,

wie Pfaff, Seidel & Naumann, Wertheim und andere liefern zu billigen Preisen. Auf Wunsch Ratenzahlungen. Billige Maschinen, wie sie die Versandhäuser liefern, schon von 45 Mk. an franco netto Kasse. Sämtliche Ersatzteile sind stets vorrätig.

A. Mittelsmann, Laasphe

Nähmaschinen- und Fahrrad-Handlung.

Für Raucher!

Longe und kurze Pfeifen

in solider Verarbeitung.

Weite Bohrungen. Gesundheitspfeifen.

Sämtliche Ersatzteile.

Hermann Jung, Laasphe.



Wegen Heirat des jetzigen, wird zu Weihnachten in kleinen Haushalten mit etwas Landwirtschaft ein zuverlässiges

Mädchen

nicht unter 20 Jahren bei gutem Lohn gesucht. Näheres in der Expedition der Wittgenst. Ztg.

In den nächsten Tagen trifft eine gemischte Ladung in

Weißkraut, Rotkraut u. la. Speisemöhren

ein und gebe solche zu äußersten Tagespreisen ab.

Aug. Vötkel, Danse.

Bekanntmachung.

Für die hiesige Bullenstation wird ein angekörter Bulle (Fuchsbulle nicht ausgeschlossen) gesucht.

Angebote werden bis zum 3. November entgegengenommen.

Laasphe, den 28. Okt. 1912.

Der Magistrat. Koop.

Evangel. Bund, Laasphe.

Die Mitglieder des Evangel. Bundes werden gebeten, an der Feier des Reformationstages am Sonntag abend teilzunehmen. Nach der Feier findet eine kurze Mitgliederversammlung statt, in der die vom Vorstand beratenen Statuten vorgelegt werden.

Königl.

Preuss. Classen-Lotterie.

Die von mir entnommenen Lose (aus Kollekte Stauff) bitte zur nächsten Klasse schnellst zu erneuern. Bestellungen auf Kauflose nehme ich entgegen.

Laasphe. W. Jung sen.

Für

Zahnkranke

Mein Atelier für Zahnkranke befindet sich von jetzt ab

Bahnhofstraße 65

gegenüber der Post, zwei Minuten vom Bahnhof Laasphe.

Scheuer.

Suche einige

Bergleute,

die bereit sind, zwei schwere Maschinen-Pumpen in einer Zeche, Nähe vom Schacht, auszubauen, handlich zu zerlegen und in Waggons zu verladen. Dynamit und Schießmeister wird unentgeltlich gestellt. Offerten erbeten an

Fr. Jung.

Gattungen (Kuh).

Braves Mädchen

für alle Hausarbeiten gesucht.

Gasthof Koch,

Dahlbruch.

Vollbücklinge

und echte Kieler Sprotten

empfiehlt

Laasphe. Frau W. Koch.

Warum ich so fidel bin?



Weil ich von jetzt ab alle Schuhe mit

Pilo

wischen darf. Pilo gibt's in schwarz, braun, gelb und weiß. Schwarz auch in verschiedenen größeren Dosen.

Verlangen Sie bitte nur Pilo!

Gottesdienst in Laasphe.

Reformationsfest. 3. November. Vorm. 10 Uhr: P. Adams.

Kollekte für den Gustav-Adolf-Verein.

Nachm. 2 Uhr: Kinder Gottesdienst.

Nachm. 5 Uhr: P. Bauer.

Hierzu Nr. 44 des Illust. Familienbl.